



Seit 1949 findet das Geenzefest – bis auf die Corona-Pandemie – jährlich am Pfingstmontag statt. Die Namensgebung rührt vom für die Region typischen Ginster.

## Die neue Geenzekinnigin hat einen Kindheitstraum verwirklicht

Gestern zog es wiederum Tausende Besucher zum Geenzefest nach Wiltz. Die diesjährige Königin erfüllte sich mit der Krönung einen Kindheitswunsch



Die diesjährige Geenzekinnigin Amy Scheer (l) und die Präsidentin des Geenzekomitees Stefania Nickts freuten sich auf das Fest. Thematisch ging es dieses Mal in den Dschungel.

Fotos: Caroline Martin

Von Frederik Wember

Seit 1949 feiern die Wiltzer an Pfingsten jährlich das Ginsterfest oder, im lokalen Dialekt, Geenzefest. Der Ginster gedeiht auf den kargen Böden des Öslings hervorragend und blüht üblicherweise von Mai bis Juni. Ein guter Zeitpunkt also für die Festlichkeiten, während derer am Samstag auch ein Wiltzer Eigengewächs gekrönt wurde: die Ginsterkönigin. In diesem Jahr wurde die 18-jährige Amy Scheer vom dafür ausersehenen Komitee zur Geenzekinnigin gewählt – Wiltz hat nämlich eine konstitutionelle Monarchie mit jährlichem Dienstwechsel. Amy war schon als Kind gern auf dem Geenzefest. „Ich habe damals immer die Königin bewundert und dachte: Ich möchte auch mal dort stehen“, erzählt sie und lacht.

Wiltz' vielbeschäftigte Königin

Dieses Kindheitsziel konnte sich Amy in diesem Jahr erfüllen. Sie ist sich aber auch ihrer Pflichten bewusst, die mit dem Amt einhergehen: „Am Freitag haben wir für die Krönung geübt. Ich habe auch eine Rede vorbereitet.“ Damit, choreografische Abläufe einzüben, hat die Zwölfklässlerin des Wiltzer Lycée dank ihres Hobbys bereits Übung. „Neben der Schule tanze ich und unterrichte 40 Kinder zwischen sechs und elf Jahren“, erzählt Amy. „Bald steht eine Aufführung an, ich habe also überall ein bisschen Stress.“ Denn neben dem Tanzen und den neuen royalen Aufgaben ist sie in einem Jugendverein und im Jugendgemeinderat von Wintger tätig. Und auch die Schule möchte sie nicht vernachlässigen. Aber: „Mit guter Organisation geht alles“, meint die Ginsterkönigin mit einem Lächeln.

Aus den Ardennen in den Dschungel

Auch das Geenzefest will gut organisiert sein. „Wir haben ungefähr vor einem halben Jahr mit der Vorbereitung angefan-

gen“, sagt Stefania Nickts, Ginsterkönigin von 2016 und Präsidentin des Geenzekomitees. Auch in diesem Jahr stand das Geenzefest unter einem besonderen Motto. Im vergangenen Jahr waren die Teilnehmer auf und unter dem Meer unterwegs, dieses Jahr wagten sie sich in den Dschungel. „Insgesamt hatten sich 26 Gruppen für den Umzug angemeldet, darunter sechs Wagen.“ Und auch die namensgebende Pflanze selbst durfte natürlich nicht fehlen. „Dieses Jahr haben wir Glück mit dem Datum. Pfingsten fällt häufig auf Anfang Juni und dann haben wir das Problem, dass nicht mehr viel Ginster da ist“, erklärt die Präsidentin des Komitees für das Geenzefest.

Das Fest geht auf den Fotografen Tony Mander zurück. „Seine eigentliche Idee war, nach dem Krieg wieder Freude in die Stadt zu bringen. Diese Idee hatte er schon lange“, schildert die ehemalige Geenzekönigin, „und 1949 konnte er sie gemeinsam mit dem Syndicat d'Initiative von Wiltz umsetzen.“

„Schauen, wohin die Reise geht“

In diesem Jahr sorgten Gruppen aus Luxemburg, Spanien, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und Deutschland für Unterhaltung. Die Freude am Fest ist nicht an das Alter gebunden, wie Amy berichtet. „Als Kind hatte ich hier sehr viel Spaß, es gibt viele Animationen für die Jüngeren. Und wenn man älter wird, trifft man sich hier mit seinen Freunden. Das reizt einen immer wieder mit.“

Deutlich wurde das denn auch gestern. Tausende Besucher hatte es zu einer der größten Veranstaltungen in der Region gezogen. Für die Zeit nach dem royalen Amt und dem Schulabschluss hat Amy auch schon Pläne. Sie will Medizin studieren, sich dafür an mehreren Universitäten bewerben und – wie sie sagt – schauen, wohin die Reise dann geht. Nach Möglichkeit möchte sie während des Studiums im Ausland neue Erfahrungen sammeln.